

# Lodzer Tageblatt.

**Abonnementspreis für Lodz:**

jährlich 8 Rbl., halbjährlich 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl.

**Für Auswärtige mit Postversendung:**

 jährlich 9 Rbl. 20 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 65 Kop.,  
 vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop.

Preis eines Exemplars 6 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition: Ringplatz 6.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

**Insertionsgebühr:**

 für die Zeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Reclamen 10 Kop.

 Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämtliche  
 Annoncen-Bureaus.

In Warschau: Rajchman &amp; Frenkler, Senatorstra. 22.

## Landfeuerwehren und Lehrstand.

Von Eugen Dubenik, Mitgl. d. Troppauer Feiw. Feuerw.

Es ist eine dem Erhaltungstriebe des Menschen gewiß ganz widerstrebende Erscheinung, daß er in Fällen, wo die Gefahr sich nicht schon so zu sagen an seine Fersen geheftet hat, eine bedauernde Sorglosigkeit an den Tag legt, welche selbst durch strenge Gesetze schwer beseitigt werden kann.

Ein schwerer Unglücksfall ist erst immer wieder im Stande, den Menschen aus dieser Sorglosigkeit zu reißen und ihn darauf achten zu lassen, für die Zukunft der Wiederholung solcher Unglücksfälle vorzubeugen oder doch wenigstens Mittel in Anwendung zu bringen, um die üblen Folgen dieser Unglücksfälle weniger empfindlich zu machen.

Leider wirken aber solche harte Mittel meistens nur örtlich oder lassen auf verhältnismäßig allzu kurze Zeit einen Umschlag zum Besseren merken, der jedoch gewöhnlich schon mit dem Schwinden des Schmerzes über die erlittenen Verluste durch die altgewohnte Sorglosigkeit verdrängt wird.

Dies gilt vornehmlich in dem Verhältnisse des Menschen zum Feuer, das demselben am häufigsten feindlich entgegentritt, um ihn oder doch wenigstens seine Habe zu vernichten, und es dürfte nicht viel gesagt sein, wenn ich behaupte, daß keine Woche vergeht, ohne daß Tausende des Nationalvermögens dem Feuer zum Opfer fallen.

Nun sollte man meinen, daß in richtiger Würdigung dieses Umstandes es wohl nirgends an dem nöthigen Eifer fehle, Mittel und Wege zu finden, den Gefahren des Feuers entgegenzutreten und, wo solche einmal gefunden sind, dieselben auch sofort in Anwendung zu bringen. Leider ist aber dem nicht so. Wohl sind solche Mittel gefunden, aber die allgemeine Anwendung derselben läßt viel zu wünschen übrig, was um so mehr zu verwundern

ist, als es doch nur gilt, schon Geschaffenes nachzuahmen. Aber selbst hierzu sind die meisten Gemeinden zu bequem, und bemänteln diese ihre strafbare Trägheit mit dem absprechenden Urtheil, daß es nicht möglich sei, in den Landgemeinden Feuerwehren zu errichten. Das Gegentheil dieser Behauptung zu beweisen, sei die Aufgabe des ersten Theils dieses meines Vortrages, während ich im zweiten Theile desselben den wesentlichen Einfluß der Lehrer auf die Errichtung von Feuerwehren auf dem Lande darlegen werde.

Daß die Errichtung von Feuerwehren auf dem Lande möglich sei, beweist wohl am besten die Thatfache, daß sowohl in Böhmen, Mähren und Steiermark, als auch in Schlesien, u. zw. im Troppauer Bezirke, solche Feuerwehren bestehen, welche sich nicht nur als lebensfähig bewähren, sondern auch durch hervorragende Leistungen sich einen guten Ruf zu verschaffen wußten. Unter vielen anderen führe ich nur die letzten Leistungen der Grätz-Podolier Feuerwehr in's Gedächtniß, welche sogar schon das schwierigste Amt des Feuerwehrmannes, die Rettung von Menschenleben, ausführte.

Aber diese Thatfachen allein dürfte Vielen nicht als Beweis ausreichend sein; ich will darum anführen, was zur Errichtung einer Feuerwehr auf dem Lande gehört, wodurch am besten die Möglichkeit der Errichtung von Feuerwehren dargestellt sein dürfte.

Zur Errichtung von Feuerwehren auf dem Lande gehören bloß 10—12 rüstige Leute, welche sich mit dem Dienste beim Feuer vertraut machen, eine gute nicht zu große Spritze mit der erforderlichen Bedienung und ein wenig guter Wille.

Niemand wird wohl bestreiten, daß in jeder Gemeinde 10—12 rüstige Leute zu finden sein dürften, welche gewillt wären, sich die prompte Bedienung der Spritze und den Einreißer- oder sogenannten Retterdienst einzulernen, und ich will bei dieser Gelegenheit hier nur bemerken, daß der

ungleich größere Werth auf eine gute Spritzenbedienung als auf alles Uebrige zu legen ist.

Auch der gute Wille wird nicht fehlen, wenn es den Leuten klar gemacht wird, daß sie es nur zu ihrem eigenen Besten unternehmen, gegen die Schäden des Feuers auf der Huth zu sein und vor allem Anderen wird das gute Beispiel Einzelner wirken.

Schwieriger allerdings wird die Beschaffung der Spritze sein. Aber auch dies ist zu überwinden, weil heute ein gutes Instrument schon für einen sehr billigen Preis zu haben ist, weil zweitens jede Gutsheerrschaft, wenn sie den ersten Willen sieht, daß die Ortsbewohner sich aus ihrer Lethargie aufraffen, um etwas Gutes zu schaffen, gern mit klingender Unterstützung bei der Hand sein wird, und weil drittens auch seitens der Spritzenfabrikanten in sehr zuvorkommender Weise in Betreff der Zahlungsleistung solchen Gemeinden entgegengekommen wird, wenn dabei nur irgend welche Sicherheit vorhanden ist.

Rechnet man schließlich noch dazu, daß jede größere Feuerwehr es sich zur angenehmen Pflicht machen wird, mit Rath und That die Errichtung solcher Feuerwehren zu fördern, so ist es gewiß nicht nur keine Unmöglichkeit, sondern auch wahrlich kein allzu schweres Unternehmen.

Sehr zweckmäßig wäre es auch, wenn alle Gemeinden in einem Umkreise bis zu zwei Meilen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen das Feuer schloffen, darin bestehend, daß sie sich im Falle der Noth gegenseitig helfend beistehen.

Auf diese Weise ist es leicht, bei einem Brande 30—40 geschulte Männer mit 3—4 Spritzen am Brandplatze zu haben, welche unter der richtigen und einheitlichen Leitung ganz Vorzügliches leisten werden. Auch muß es diese verstehen, die Frauen und Mägde des Ortes zur Beschaffung des Wassers anzuhalten und die übrigen müßigen Zuschauer,

## Die elektrische Ausstellung in Paris.

(Zur Einleitung.)

Am ersten August dieses Jahres wird die elektrische Ausstellung in Paris eröffnet; nach elektrischer Zeitrechnung: zweiundfünfzig Jahre nach Entdeckung des Induktionsstromes, fünf Jahre nach Erfindung des Telephons. Von keiner Seite ertönt jetzt der Mahnruf, der sonst von vielen Theilnehmern und allen Unbetheiligten erhoben wurde, so oft im letzten Jahrzehnt eine internationale Ausstellung angeregt ward. In der That, von den allgemeinen Expositionen ganz abgesehen, über deren Nutzen so viel gestritten wird, ist keine Spezialausstellung je zu so gelegener Zeit veranstaltet worden, wie diese elektrische. Im letzten Lustrum haben sich die großen und die kleinen Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrizität in ungeahnter Zahl gehäuft. Man braucht da nur zu nennen: Telephon, Mikrophon, Photophon, die ungezählte Menge von Systemen elektrischer Lampen, die Versuche mit elektrischen Eisenbahnen, die Verbesserungen an den Maschinen, welche den elektrischen Strom erzeugen, endlich neuestens die neuen „Altkumulatoren“ . . .

Ueber all diese schönen Dinge ist in den letzten Jahren viel gesprochen und geschrieben worden, und haben sich Vorstellungen von einem großen

Aufschwung der Elektrizitätslehre im Publikum verbreitet. Doch man bedenke nur, auch andere Zweige der Naturwissenschaft hatten Perioden, in welchen sie eine überaus rapide Entwicklung nahmen. Aber dies war zumeist mit dem Zusammensturz der bis dahin geltenden Theorien verbunden; so am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Chemie, am Anfange dieses Jahrhunderts in der Optik, in den Vierziger- und Fünfzigerjahren in der Wärmelehre. Eine Menge neuer Thatfachen wurde entdeckt, welche mit den alten Anschauungen über die Struktur der Körper, neue Vorstellungen von der Natur der Lichterscheinungen, eine neue Theorie der Wärme. Diese Theorien dienten ihrerseits als Leitfaden zur Entdeckung neuer Thatfachen, und so ist die Wissenschaft schon wiederholt in kurzen Zeiträumen in außergewöhnlichem Maße gefördert worden. Einen ganz anderen Charakter aber tragen die Fortschritte, deren Uebersicht uns die elektrische Ausstellung verschaffen soll. Es sind dies vornehmlich Fortschritte der angewandten Elektrizitätslehre, Fortschritte eminent praktischer Art, welche die seit Jahrzehnten angesammelten Kenntnisse im Gebiete der elektrischen und magnetischen Erscheinungen zu verwerthen bestimmt waren und nicht diese Kenntnisse selbst zu erweitern strebten. Das eben verleiht der Ausstellung jenen großen Reiz in den Augen des Publikums, daß darin Objekte vereinigt sein werden, deren praktische Brauchbarkeit Jedermann ein-

leuchtet, deren großartige Effekte Jedermann überraschen, wenn man sich auch über den Zusammenhang der Erscheinungen und über die Naturgesetze, denen sie gehorchen, wenig Sorge machen will.

Wir leben in der Zeit eines großen Aufschwunges der Elektrotechnik, einer Technik, die an Fülle von Mannigfaltigem und Buntem von keiner anderen, auch nicht von der Farbentechnik übertroffen wird. Aber diese Zeit ist nicht zu vergleichen mit den Perioden, in welchen die Chemie, die Optik, die Wärmelehre neu geschaffen wurden; sie ist auch nicht zu vergleichen mit den zwei Perioden, in welchen die Elektrizitätslehre durch Auffindung ungeahnter Thatfachen bereichert worden ist, durch die Entdeckung der Kontaktelektrizität und durch die Volta'sche Säule (1790—1800) und später durch die Entdeckungen von Dersied, Ampère, Faraday (1820—30), welche die Wechselwirkungen der Magnete und der elektrischen Ströme betrafen.

Man kann behaupten, daß alle seither für die Praxis gemachten Anwendungen im Wesentlichen auf den schon im Jahre 1830 bekannt gewordenen elektromagnetischen Gesetzen beruhen und daß die mit so großem Staunen aufgenommenen Erfindungen der letzten Jahre auf Grund jener Gesetze auch wenige Jahrzehnte vorher von genialen Köpfen hätten gemacht werden können. Allerdings sind auch in diesen Erfindungen Thatfachen festgestellt worden, welche vorher entweder nicht bekannt oder

ob nun schon in Güte oder mit Strenge, zum Pumpen bei den Spritzen zu verwenden.

Das wäre nun Alles recht schön, höre ich einwenden, woher aber die richtige einheitliche Leitung nehmen?

Hierauf habe ich zu erwidern, daß wie überall, auch hier gelernt werden muß, setze jedoch gleich hinzu, daß es keiner übermäßigen Anstrengungen bedarf, sondern gesunder Menschenverstand, Sinn für die gute Sache und Uebung gewiß zum Ziele führen werden. Den Sinn für diese gute Sache den Landbewohnern beizubringen — und hier komme ich zum zweiten und letzten Theile meines Vortrages — ist Sache der Schule, des Lehrers.

Auf welche Weise dies der Lehrer besorgen will und soll, wird er nach der Gemüthsart seiner Schüler erachten und von ihm selbst wohl am besten gefühlt werden, was er zu thun hat. So gut der Mensch in der Schule (der Grundstein, worauf er seine Zukunft baut) zur Vaterlandsliebe angeeifert wird und das Gute und Rechtliche üben lernt, ebenso gut kann ihm der Sinn, im Interesse des Gemeinwohls seinerzeit kleinere Opfer zu bringen, spielend beigebracht werden!

Aber auch direkt auf die schon der Schule entwichenen Ortsbewohner kann der Lehrer für die Errichtung von Feuerwehren wirken. Seine Stellung ist eine derartige, daß Jeder gerne dessen Raths schläge befolgen wird, besonders wenn er selbst mit gutem Beispiele vorangeht.

Natürlich muß er seine Sache verstehen. Es ist daher nothwendig, daß er sich die hierzu nöthige Erfahrung sammle, welches seiner Ansicht nach am einfachsten und sichersten dadurch geschehen kann, wenn er selbst den Feuerwehrdienst durch längere Zeit geübt hat.

Ich erachte es daher im Interesse des Nationalwohlstandes für dringend geboten, daß nicht nur die Lehramtskandidaten als außerordentliche Mitglieder der Ortsfeuerwehren an ihren Studienorten eingereicht werden, sondern auch, daß sich die Lehrer, die heute da, morgen dort sein können, dort, wo es ihnen möglich ist, an den Feuerwehren als ausübende Mitglieder betheiligen. (F. N.)

## Inland.

— **St. Petersburg.** Der „Prawitelstwenyj Westnik“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Ukase:

I.

An den Reichsrath.

Auf Bitte Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch entheben Wir Seine Hoheit der Stellungen: eines Präsidenten des Reichsraths, eines Präsidirenden des Hauptcomités zur Organisation der Landwirtschaft und eines Präsidenten der besonderen Behörde zur Ausübung der allgemeinen Wehrpflicht, unter Belassung in den Würden eines General-Admirals und General-

nicht gehörig beachtet worden waren. So verwendet man im Mikrophon den Umstand, daß bei gewissen lockeren Kontakten das elektrische Leitungsvermögen sich merklich ändert, wenn der Druck auch nur durch einen Hauch verändert wird; dem Photophon liegt die erst in neuester Zeit entdeckte Thatsache zu Grunde, daß das Selen dem elektrischen Strome einen größeren oder geringeren Widerstand bietet, je nachdem es vom Lichte bestrahlt ist oder nicht. Doch damit dürften wir dasjenige erschöpft haben, was an den Erfindungen der letzten Jahre physikalisch neu ist. Alles Andere gehört in das Gebiet der Technik, wenn es auch seine Rückwirkung auf die Physik, und seinen Einfluß auf Physiologie und Medizin schon jetzt übt und in noch viel größerem Maße ausüben wird.

Allerdings ist im letzten Jahre auch eine wichtige Entdeckung im Gebiete der Elektrizitätslehre gemacht worden, welche für die Theorie von großer Bedeutung zu werden verspricht, die Entdeckung Hall's in Baltimore. Seit Derselb weiß man, daß ein Magnet auf den Leiter eines elektrischen Stromes (wenn es etwa ein beweglicher Draht ist) eine ablenkende Kraft ausübt; man hatte vielfach vermuthet, daß der Magnet nicht nur den Leiter, sondern auch den Strom selbst abzulenken strebt, und daß also in einem breiten flachen Leiter der Strom andere Bahnen hat, wenn ein Magnet in der Nähe ist, als sonst. Da aber vielfältige mühsame Versuche kein Resultat ergaben, welches die Vermuthung bestätigen würde, hatte man schon in

Adjutanten, wie auch in seinen übrigen Stellungen und Aemtern.

II.

An das Marine-Resort.

Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wird auf seine Bitte Allergnädigst der Stellung eines Verwesers der Flotte und des Marine-Resorts enthoben — unter Belassung in den Würden eines General-Admirals und General-Adjutanten, wie auch in seinen übrigen Stellungen und Aemtern.

Seine Kaiserliche Hoheit der General-Adjutant, Contre-Admiral Großfürst Alexei Alexandrowitsch wird zum obersten Chef der Flotte und des Marine-Resorts mit den einem General-Admiral zukommenden Rechten ernannt.

— Gestern, Montag, den 14. (26.) Juli hatte eine **Deputation** des Ural-Kosakenheeres das Glück, von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in der Sommer-Residenz Alexandria empfangen zu werden.

Die Deputation bestand aus folgenden Personen: Obersten Mutin und den Kosaken: Chochlatschew, Bakauschin, Ludaow und Bokow. Ihre Majestäten geruhten, die Deputation sehr huldvoll aufzunehmen und nach gnädiger Unterhaltung dieselbe Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger, dem Hetman aller Kosakentruppen, und Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Georgij Alexandrowitsch vorzustellen.

Den über den ihnen zu Theil gewordenen gnädigen Empfang höchst beglückten Deputirten wurde nach der Audienz ein Frühstück vorgesetzt. Die Begeisterung der Kosaken wußte aber keinen Ausdruck mehr zu finden — als der Kriegsminister, General-Adjutant Wannowski, wie der „Golos“ berichtet, ihnen mittheilte, daß Seine Majestät der Kaiser zu verleihen geruht hat: dem Obersten Mutin den Rang eines General-Majors, den Kosaken Chochlatschew, Bakauschin und Ludaow eine goldene und Bokow eine silberne Medaille. (F. N.)

— Das **Reichsbudget für 1882** wird, wie die „Now. Wr.“ erfährt, um 100 Millionen vermindert werden, und zwar um 60 Millionen im Budget des Militärresorts und um 40 Millionen in den anderen Ministerien.

— (**Vom Telegraphendepartement.**) Die Taxe für Telegramme nach Nordamerika ist vom 20. Juli auf 1 Franc 25 Ct. (31 Kop.) für ein Wort ermäßigt worden. In Folge dessen kostet eine Depesche aus St. Petersburg nach New-York in Zukunft 53 Kop. das Wort.

— Die von der Regierung unterhaltenen **Schneider-Werkstätten** zur Anfertigung der Bekleidungsstücke für das Militär sollen aufgehoben und diese Arbeiten Privat-Unternehmern übergeben werden. Hierdurch will man eine Verminderung der bezüglichen Ausgaben aus der Staatskasse bezwecken. (Now.)

— Abermals meldet ein russisches Blatt, daß die Taxe für einfache Briefe herabgesetzt werden soll. Wie die russ. „Pet. Ztg.“ erfährt, soll ein

Europa alle Untersuchungen in dieser Richtung aufgegeben, bis es dem Amerikaner im vorigen Jahre gelungen ist, dasjenige, was man zuerst gemuthmaßt und dann bestritten, als Thatsache nachzuweisen. Diese Entdeckung, welche von sehr großer Bedeutung werden dürfte für die Erforschung der magnetischen und der Lichterscheinungen, hat jedoch noch keine praktische Anwendung gefunden; ich will sie nur ihrer theoretischen Wichtigkeit wegen erwähnt haben.

Wahrscheinlich haben von hundert Lesern nennundneunzig den Namen Hall hier zum ersten Mal nennen gehört. Aber wer kannte nicht schon im Jahre 1877, ein Jahr nach den ersten öffentlichen Versuchen mit dem Telephon, den Namen Graham Bell? Von der Ausstellung in Philadelphia verbreitete sich mit rapider Geschwindigkeit die Kunde von dem neuen Wunder, welches die Elektrizität schafft, unter allen zivilisirten Völkern. Und während Bell mit Recht die Frucht eines genialen Gedankens und emsiger Arbeit einheimste, waren schon zahllose Erfinder am Werke, das neue Instrument zu vervollkommen und für den praktischen Gebrauch geeignet zu machen. Unter ihnen ragt einer hervor durch besondere Rührigkeit und durch die Geschicklichkeit, mit der er von Beginn an die amerikanische Neklame zu benützen verstand, Edison, der Wundermann von Menlo-Park.

Welches war der geniale Gedanke Bell's? Die magnetisch-induzirten elektrischen Ströme zu benutzen zur Uebertragung des gesprochenen Wortes in

einfacher Brief in Zukunft nur mit einer Sechskopfen Marke zu versehen sein.

— **Irkutsk.** Während des großen Brandes im vorigen Jahre ist auch die katholische Kirche niedergebrannt. Im Hinblick auf die hohe Bedeutung, welche die Kirche für die zahlreichen, im Gouvernement Irkutsk lebenden verbannten Polen besitzt, haben polnische Blätter eine Kollecte für den Wiederaufbau der Kirche veranstaltet. Bisher haben die Sammlungen nach einer Mittheilung des katholischen Priesters in Irkutsk die Summe von 25,000 Rbl. ergeben. Die Arbeiten an der Errichtung einer neuen Kirche haben bereits begonnen.

— Ueber die in Aussicht genommenen **freiwilligen Nachtpatrouillen** in Riga wird Folgendes mitgetheilt: Die Statuten der Nachtpatrouillen sind zur Zeit noch nicht bestätigt, jedoch ist die versuchsweise Errichtung dieses Instituts bis zur vorbehaltenen Prüfung und Bestätigung der Statuten vom Minister des Innern genehmigt worden. Namentlich soll das gedeichliche Nebeneinanderwirken von Polizei- und Civilmannschaft erprobt werden. Wünschenswerth ist die Heranziehung von erfahrenen und geübten Männern, wozu auch solche aus der schon geschulten Ordnungsmannschaft der freiwilligen Feuerwehr in Aussicht genommen werden, damit, durch vermehrte Kräfte die zur Sicherheit des Allgemeinwohls selbst auferlegte Last vermindert werde. Mit der Eröffnung des Instituts der Patrouillen soll spätestens am 1. September begonnen werden. (N. 3.)

— **Schreckliches Ereigniß.** Auf der Station Milosna der Terespoler Eisenbahn hatte sich am vergangenen Sonntag um 11 1/2 Uhr Abends im Augenblicke des Abganges eines Güterzuges ein 20-jähriger junger Mann, Stations-Telegraphist Eug. Janz., vor den Rädern der letzten Waggons auf die Schienen geworfen. In Folge dessen wurden ihm beide Beine über den Knien zerquetscht und er blieb, da ihn wegen der nächtlichen Finsterniß Niemand bemerkt hatte, in dieser schrecklichen Lage bis 1 Uhr Nachts auf der Stelle liegen, wo er von dem Weichensteller, der den Stand der Weichen vor Ankunft des in der Richtung nach Praga zu erwartenden Güterzuges untersuchte, bemerkt wurde. Auf die Frage desselben, was er hier mache, erhielt er die unwillig gesprochene Antwort: „ich sitze eben hier“. Ohne Zweifel wartete E. J., da ihn der erste Zug nicht getödtet hatte, auf den zweiten Zug, der seinen Leiden eine Ende machen sollte. — Der Weichensteller, welcher den Blutstrom und die zerquetschten Beine bemerkt hatte, gab dem Stationsinspektor Nachricht hiervon, welcher den Unglücklichen auch sofort nach Praga befördern ließ. Trotz der langen Zeit, während welcher E. hilflos dagelegen hatte und trotz des enormen Blutverlustes hatte er seine vollständige Ruhe und Geistesgegenwart bis zu dem Grade behalten, daß er den Leuten, welche ihn in das Hospital trugen, eigenhändig Belohnungen austheilte. Die Ursache des beabsichtigten Selbstmordes ist unbekannt. Die Einen meinen, es sei unglückliche Liebe gewesen, die Anderen

große Entfernungen, mittels einer Vorrichtung von seltener Einfachheit. — Doch vorerst, was ist das, ein „magnetisch induzirtes Strom?“ Mann darf wohl mit einigen Worten darauf eingehen. Ich will sogar den Anachronismus wagen, in einer Zeit, wo nur von den neuesten Erfindungen gesprochen wird, ab ovo anzufangen um von dem Entstehen elektrischer Ströme überhaupt zu sprechen.

Durch Reiben mit Tuch macht man bekanntlich eine Siegellackstange elektrisch, durch Reiben mit Leder einen Glasstab und ebenso die Glascheibe einer Elektrirmaschine. Man kann die Elektrizität auf einen guten Leiter übertragen, zum Beispiel auf eine Messingkugel und diese bleibt längere Zeit elektrisch, wenn sie isolirt ist. Berührt man sie aber, auf dem Boden stehend, mit der Hand, so wird sie sogleich unelektrisch, sie zieht keine Papierstückel mehr an, man kann ihr keinen Funken mehr entlocken. Man sagt also, die Elektrizität sei durch den menschlichen Körper zur Erde abgeströmt, es sei ein elektrischer Strom durch den Körper geflossen. Statt durch die Hand, kann man die Kugel durch einen Draht mit der Erde verbinden; dreht man die Elektrirmaschine immer fort, so wird die erzeugte Elektrizität durch den Draht abströmen und man wird in der Nähe der Kugel die gewöhnlichen elektrischen Erscheinungen nicht wahrnehmen; aber andere Erscheinungen werden in der Nähe des Drahtes auftreten, durch welchen der elektrische Strom fließt.

(Fortsetzung folgt.)

dagegen glauben wieder eine langwierige Krankheit oder ein zerrüttetes Nervensystem trage die Schuld davon. (Kur. Por.)

— **Selbstmord.** Nach einem Berichte der „Gaz. Lub.“ hat man dieser Tage in der Nähe des Bahnhof-Gebäudes einen geheimnißvollen Selbstmord entdeckt. Das Opfer desselben war ein elegant gekleideter Mann aus vermögendem Stande, mit einem goldenen Ringe am Finger. Man fand ihn erhängt in knieender Stellung; dem grauen Bartwuchse nach zu urtheilen, war dieser Mann nicht mehr jung; das Gesicht hatte jedoch durch die bereits eingetretene Zerfetzung seinen Ausdruck verloren. Zu seinen Füßen fand man ein Päckchen Papiere, dessen Inhalt uns unbekannt ist. (K. P.)

— **Ernte.** Dem „Golos“ schreibt man aus Danzig: Wir gewinnen die Ueberzeugung, daß die diesjährige Ernte eine so gute sein wird, wie sie in den letzten zehn Jahren nicht gewesen ist. Die Vorräthe vom vergangenen Jahre kommen aus Rußland und hauptsächlich aus dem Königreich Polen zum Verlaufe hierher. In Erwägung dieser Verhältnisse und des Umstandes, daß in Ostpreußen die bei guter Witterung begonnene Ernte eine mittelmäßige zu werden verspricht, kann man auf ein sehr belebtes Getreide-Geschäft mit Rußland und vor Allem mit Polen, rechnen. (Now.)

### Localberichte.

— Am Freitag Abend versammelte sich ein Kreis auserlesener Freunde und Bekannten zur **Einweihung** der von den Anstaltlichen Erben prachtvollen Parkanlagen im Helenehof. Diese mit so vielen Kosten errichteten Anlagen geben ein recht anschauliches Bild, wie weit man durch Fleiß und Verständnis, der Natur entgegenkommen kann; wie weit die Gartenkunst selbst dem anspruchsvolleren Auge Schönheiten bietet, die manches Erwarten wohl übertroffen hat. Neben den schönen, großartigen Teichen und Fontänen sahen wir prächtige Blumen-teppiche, deren Reiz durch elektrische Beleuchtung wahrhaft feenhaft wirkte. Die Krone des Abends bildete ein herrliches Feuerwerk, das in plötzlicher Finsterniß aufleuchtend über Bäume und Anlagen seinen Feuerregen ausschüttete. Zur Ehre der Gäste sei es gesagt, daß sie bei der festlichen Stimmung auch der Armen nicht vergaßen, und zur Erinnerung an den Abend eine Kollekte veranstalteten, die ein hübsches Stimmchen zusammenbrachte und manchem Nothdürftigen zu Gute kommen wird. So hat sich das Amüsante und Gesellige mit dem Nützlichen gepaart und gewiß wird allen Theilnehmern noch lange dieser Abend in Erinnerung bleiben. Leider gestattete uns nicht die Zeit unter so viel Gebotenen, die mit wissenschaftlichem Fleiß und bedeutenden Kosten angelegte Edelstich-Züchtereier näher zu beachten, doch werden wir in nächster Zeit ein ausführliches Bild dieser naturwissenschaftlichen Kulturstätte bringen.

— **Polizeibericht.** Am 17. (29.) Juli um 10 Uhr Abends stürzte aus dem Hause des Hrn. Cy an der Widzower Straße, Pauline Hamer, Frau des August Hamer, ungefähr 20 Jahre alt, von der dritten Etage zum Fenster hinaus und erlitt Verletzungen an der Schulter, am Arme und den Augen. Die Einen sagen, sie habe den ganzen Tag über Streit mit ihrem Manne gehabt und der Letztere habe sie zum Fenster hinausgeworfen. Andere behaupten wieder, daß sie aus Unvorsichtigkeit hinunter gefallen sei. — Am 15. (27.) Juli haben unbekannte Gauner bei dem preussischen Unterthan Hubert Semper einen Diebstahl an Sachen im Werthe von 100 Rubel verübt. — Am 15. (27.) Juli hat Marianne Litwinka bei Anton Jäkel vermittelst Oeffnung des Fensters für 30 Rubel Tücher gestohlen. — Am 15. (27.) Juli hat Aron Kujawski bei Simon Waslawski einen Diebstahl von 32 Rubel 30 Kop. und 5 Mark Geld verübt. — Am 16. (28.) Juli hat das Dienstmädchen Fraida Podymiska bei Abram Pinzewski eine goldene Kette im Werthe von 60 Rbl. gestohlen. — Am 16. (28.) Juli hat Mordka Morgulis vom Wagen des Wejcinch Dzimudzinski ein Quart Butter im Werthe von 85 Kop. gestohlen. — Am 18. (30.) Juli hat Ludwika Frenkel bei Jakob Bender ein Tuch im Werthe von 3 Rubel 50 Kop. gestohlen.

### Verschiedenes.

— **Der Buchstabe G.** Während der Zeit der „Saison morte“ bringen manche ausländische Zeitungen verschiedene kleine Artikel zur Erheiterung des Publikums. So macht z. B. die französische Zeitung „Gaulois“ die Bemerkung, daß der Buchstabe G. in der gegenwärtigen Politik Europa's eine hervorragende Rolle spielt. In Rußland steht an der Spitze Gorzakow und nach ihm Giers, in Griechenland Georgios, in England Gladstone, in Frankreich regiert Grevy und hinter den Coulissen Gambetta, Algier hat auch seinen Grevy, Italien hat es mit Garibaldi zu thun und in Amerika hat Suiteau ein Attentat gegen den Präsidenten Garfield verübt. (Now.)

— **Berlin.** Das „Wiener Extrablatt“ meldet die bevorstehende Verlobung des Grafen Wilhelm Bismarck mit der Gräfin Helene Andraffy, Tochter des Grafen Julius Andraffy, vormals Minister der auswärtigen Angelegenheiten Seiner apostolischen Majestät.

— **Ein brennender Friedhof.** Aus Lyon wird geschrieben: Im alten Friedhofe unserer Stadt „spielten“ am Abend des 19. Juli mehrere Knaben, indem sie die alten Bäume in Brand zu stecken suchten. Ein Sturmwind fachte die glühenden Zweige zu hellen Flammen an; in einer Secunde gewann das Feuer an Verbreitung. Durch die Hitze war das Erdreich an vielen Stellen geborsten, Funken fielen in die Spalten und die Deckel der Särge begannen zu brennen. Erst nach mehreren Stunden konnte man des entseffelten Elements Herr werden. Die Verzweiflung der Einwohner ist grenzenlos, indem alle Kreuze und Denkmäler zerstört wurden, und Niemand mehr die Stätte zu bezeichnen vermag, wo die Gebeine der Verwandten ruhen.

— **Ein humoristischer Schirmherr.** Am Eingang der Hauptallee in Pyrmont sind zwei schwarze Tafeln angebracht, auf der einen werden die verlorenen, auf der anderen die gefundenen Sachen der Kurgäste angezeigt. An der Verlusttafel befindet sich gegenwärtig ein rother Zettel mit folgenden Zeilen: „An den unrechtmäßigen Besitzer meines Schirmes! Gestatten Sie mir die bescheidene Anfrage, ob Sie meinen männlichen Sonnenschirm, der Ihnen am letzten Dienstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr zugelaufen ist, nur einige Tage benutzen oder dauernd behalten wollen, damit ich weiß, ob ich mir einen Schirm kaufen soll oder nicht. Antwort erbitte ich durch den Allee-Aufseher unter Aufschrift „Suum cuique“. Der rechtmäßige Schirmherr.“

— **Ueberfallene Zigeuner.** Auf Corsica hat am 17. d. M. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich drei Kilometer von der Stadt niedergelassen, um ihr Messelidergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner der Stadt seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs gröslichste dreizehn Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur drei Mörder sind verhaftet worden.

### Telegramme.

**London,** 29. Juli. Nach einer Meldung des „Neuersehen Bureaus“ aus Bombay hat gestern ein Zusammenstoß der Truppen Nub Khan's mit den Truppen des Emirs Abdur Rahman stattgefunden. Während des Gefechts ging eines der zur Heeresmacht des Emirs gehörigen Regimente zum Feinde über, dessen Reihen es verstärkte. Der Rest der Truppen des Emirs ergriff hierauf unter Zurücklassung von Geschützen und Gepäckwagen die Flucht.

**Konstantinopel,** 29. Juli. Die im jüngsten Staatsprozesse wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten sind gestern Abend mit dem Staatsschiffe „Thalia“ nach Hedjas abgegangen.

### Coursberichte.

Berlin, den —. Juli 1881.  
100 Rubel = — M. —  
Warschau, den 30. Juli 1881.  
(Briefcourse.)

Berlin . . . . .	46.	40.
London . . . . .	9.	45.
Paris . . . . .	37.	70.
Wien . . . . .	81.	20.

### Inserate.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß das Leichenbegängniß unsers am 29. d. M. verstorbenen Söhnchens und Brüderchens

### Rudi Meyer

Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 5 Uhr stattfinden wird.

Die trauernde Familie.

### 3 Ruble nagrody!

W sobotę dnia 23 b. m. z domu Nr. 1260 przy ulicy Główniej zaginął

Piesek czarny, 9 miesięcy mający. Kto takowego odprowadzi pod powyższy numer, otrzyma powyższą nagrodę.

### Józef Balle.



Complete Fabriks- und Mühlen-Anlagen, sowie die Lieferung div. Maschinen, Werkzeuge und technischer Artikel für alle Branchen der Industrie besorgt billig und reell

S. Notowitsch, Lodz.

Petrifauer-Str., Haus S. Rosenblatt, neben Hotel Victoria. [15—5

### Meinen geehrten Gästen

zur Nachricht, daß ich seit dem 15. Juli von meinem alten Lokale, Ecke Petrifauer- und Podniowastraße Nr. 253 nach der Petrifauerstraße Nr. 251, also 2 Häuser weiter nach dem Ringe zu und nicht, wie mein Nachfolger im alten Lokale (auch ein Michel) sagt, nach Balut, Nadogoszcz, Rußland, oder irgend anders wohin, verzogen bin. 3—1

### A. Michel.

### Treibriemen

fertigt in allen verlangten Dimensionen

### J. Rother,

Petrifauerstr. Nr. 254, neues Rosen'sches Haus.

### Kalligraphie, Buchhaltung und Rechnen.

Eine Schönschrift ist heutzutage ein nothwendiges Bedürfnis für Jedermann, doch giebt es in allen Ständen Leute, denen es trotz vieler Mühe und großer Geldopfer nicht gelungen, sich eine schöne einfache Handschrift anzueignen.

Vermöge meiner Lehrmethode bin ich im Stande, Jedem, mag er n ch so schlecht und unleserlich schreiben, eine gefällige und geläufige Handschrift in 18 Lektionen beizubringen. Buchhaltung in 60 Lektionen, Rechnen in 40 Lektionen. Ich garantire Jedem, der meinen Unterricht nicht mit gutem Erfolge beendet hat, das gezahlte Honorar zurückzuerstatten. Dankagungen von solchen, die obige Gegenstände in Warschau und Lodz bei mir erlernt haben, sind zur gefälligen Einsicht. 3—2

Saul H. Beer, Lodz, Sredniastr. 432.

Um meine geehrten Kunden vor Schaden zu schützen, benachrichtige sie hiermit, daß ich hier in Lodz keinen Vertreter habe, der berechtigt ist, Gelder für die von mir gelieferten Weine einzukassiren, sondern sind die Zahlungen, wie ausdrücklich auf jeder Factura von mir bemerkt ist, nur an mich direkt zu leisten.

### Leopold Federlein,

3—2

aus Bamberg.

**Президентъ города Лодзи.**

На выборах произведенных 16/28 июля сего года въ присутственной залѣ Лодзинскаго Магистрата по общему согласію членовъ фельдшерскаго общества избраны: старшиною Иосифъ Квятковскій и подстаршиною Августъ Кригеръ.

О чемъ объявляется гг. фельдшерамъ для надлежащаго свѣдѣнія, съ тѣмъ, дабы всѣ члены этаго общества согласно инструкціи о фельдшерахъ съ 1842 года и протоколу засѣданія, состоявшагося 16/28 сего июля примѣнялись къ обязательнымъ для нихъ правиламъ.

Городъ Лодзь 17/29 июля 1881 года.

И. д. Президента Беднаржевскій.  
Секретарь Конаржевскій.

**Der Präsident der Stadt Lodz.**

Bei den am 16/28. Juli d. J. auf dem Magistrat der Stadt Lodz stattgehabten Wahlen wurden von den Mitgliedern der Feldscheerer-Zunft einstimmig gewählt: Josef Kwiatkowski zum Ober-Ältesten, und August Krüger zum Neben-Ältesten.

Dieses wird den Herren Feldscheerern hiermit zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß alle Mitglieder dieser Zunft der Instruktion über die Feldscheerer vom Jahre 1842 und dem Sitzungs-Protokoll vom 16/28. Juli l. J. gemäß, die auf sie bezüglichen Vorschriften streng zu befolgen haben.

Lodz, den 17/29. Juli 1881.

**Zoner's**  
**Photographie-Atelier**  
befindet sich jetzt  
in dem neu erbauten Hause des Herrn **F. Meyer,**  
Ringplatz Nr. 6.

**Drain-Röhren,**  
sogenannte **Sanger,** von 1—3 Zoll Durchmesser, auf Bestellung, sowie **Wasserleitungsröhren** bis zu 35 Zoll Durchmesser, liefert, empfiehlt  
**Wilhelm Krause,**  
in Neu-Chojny bei Lodz.

**Rury drenowe**  
tak zwane **Sączki** od 1—6 cali średnicy, według zamówienia i rury wodociągowe do 35 cali średnicy, lakierowane, poleca  
**Wilhelm Krause,**  
w Nowych Chojnach pod Łodzią.

**Версicherungс - Gesellschaft**  
**„ROSSIJA“**  
in St. Petersburg.  
**Volleingezahltes Grundcapital 4,000,000 Silb.-Rbl.**  
Die Verwaltung beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie in Warschau eine  
**General-Representanz**  
für das Königreich Polen errichtet und mit deren Leitung ihren Ober-Inspector Herrn  
**Heinrich von Barylski**  
betraut hat.

Bezugnehmend auf obige Annonce und gemäß der mir erteilten Vollmacht zeige ich hiermit an, daß ich die Leitung der **General-Representanz der Versicherungs-Gesellschaft „Rossija“** für das Königreich Polen übernommen habe.  
Die Gesellschaft hat ihre Operationen in der Feuerversicherungs-Branche bereits eröffnet und können alle Arten von Immobilien und Mobilien als: Wohnhäuser, Fabriken, Maschinen, Möbel, Waaren u. s. w. in dem Comptoir der General-Representanz und durch die Agenten derselben zu billigen Prämienätzen versichert werden.  
Das Comptoir befindet sich in der **Marszalkowska-Strasse Nr. 56 ( Ecke Jasna )** und wird täglich (mit Ausnahme von Feiertagen) von 9 1/2 bis 4 Uhr geöffnet sein.  
**H. Barylski.**

**Anmerkung.** Verlässliche und gewandte Agenten für Warschau und die Provinz werden gewünscht.

<p><b>Zwei tüchtige Schlosser und Eisendreher</b> finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik [3—1] <b>J. Hoffmann,</b> Zgierz.</p>	<p>Eine Stelle als <b>Nachtwächter</b> in einer Fabrik wird gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.</p>
--	--

Redaktorъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.      Дозволено Цензурою.

**Ein Dachshündchen,**  
9 Monate alt, schwarz, an den Pfoten und über den Augen dunkelbraungelb gezeichnet, ist Sonntagabend, den 23. d. M. von der Glowna-Strasse Nr. 1260 verloren gegangen. Der Wiederbringer desselben erhält 2—2  
**3 Rubel Belohnung.**  
**Josef Balle.**

**Etablissement Quelpark.**  
Sonntag, den 31. Juli  
wird durch den Kunst-Feuerwerker **F. Wolff** ein **großes Brillant-, Land-, Luft-, Fronten- u. Transparent- FEUERWERK** nebst  
Aufsteigen eines Feuer-Luftballons mit verwandelbaren Sternen stattfinden.  
**CONCERT.**  
Das Programm reichhaltig. Anfang des Concertes 5 Uhr. — Aufsteigen der Signal-Raketen 7 Uhr. — Beginn des Feuerwerkes ohne Verzögerung präcise 1/2 9 Uhr Abends und wird dasselbe gegen 10 Uhr beendet sein. — Zum Schluß: Aufsteigen des großen Feuer-Luftballons „Pluto“. — Um 10 Uhr großes Tanzkränzchen.  
Entree in den Garten à Person 15 Kop. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.  
**F. Wagner.**

**Schweidnitzer Keller.**  
Heute und folgende Abende **Concert und Gesangs-Vorträge** von der berühmten **Damen-Capelle Geschwister BACH** unter Leitung des Herrn **Bach.** Um geneigten Besuch bittet  
**A. Vogel.**

Sonntag, den 31. Juli 1881:  
Im Paradiese  
**Großes Garten-Concert,** ausgeführt von der Theater-Kapelle des Herrn **Steinhauer.** 3—3  
Anfang 6 Uhr.      Entree 15 Kop.  
Kinder zahlen 5 Kop.

**Circus Salamonski.**  
Sonntag, den 31. Juli 1881:  
**Zwei große Vorstellungen.**  
Anfang der ersten um 4 1/2 Uhr Nachmittags. Zu dieser Vorstellung hat jeder erwachsene Circus-Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.  
Um 8 1/4 Uhr Abends zum letzten Male:

**Ein Carneval auf dem Eise.**  
Großes Ausstattungsstück, ausgef. vom gesammten Künstler-Personal und dem Corps de Ballet.  
Montag:  
**Große Galla- und Benefiz-Vorstellung** für Herrn **Gärtner.**  
Erstes Auftreten der renommirten Schulführerin Fräulein **Clara Rasch.** Hochachtungsvoll  
**A. Salamonski.**  
Schnellpressendruck von Leopold Zoner.